



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 153 (1942)**

323 (24.11.1942)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-365765](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-365765)

Verlag: Schönbühlung und Hauptgeschäftsstelle R. L. 4-4, Fernsprecher: Gesamt-Nummer 248 31  
Verlags-Konten: Karlsruhe Nummer 175 30 - Druckverlag: Kemnitz Mannheim

Manuskript: 22 mm breite Millimeterpappe 14 Pf. 75 mm breite Textmillimeterpappe 18 Pf. Die Familien- und Kleinanzeigen erhaltliche Gebühren. Abgabe nach dem neuesten Preiskatalog Nr. 12. Bei Anzeigenbestellungen von Anzeigen mit besonderer Nachdruck bitte den Namen des Anzeigenbestellers angeben, an welchem Ort die Anzeigen zu erscheinen wünschen. Die Anzeigen sind zu bezahlen.

Diensstag, 24. November 1942

153. Jahrgang - Nummer 323

# USA-Terror in Nordafrika

### Mit drakonischen Maßnahmen versuchen sie, die drohende Rebellion zu ersticken

(Zusammenfassung der N.M.Z.)  
+ Paris, 24. November.

Die Ereignisse in Nordafrika beschäftigen die französische Presse weiterhin. Nach Meldungen, die aus allen Teilen des von den Amerikanern besetzten Gebietes in Frankreich eintrifft, nähern sich die Zustände immer mehr der Anarchie und der offenen Rebellion der Eingeborenen gegen die Besatzungsmacht. Durch Verbrechen einzelner und scharfe Strafen andererseits hätten die amerikanischen Behörden die Anhänger der Gaule, Giraud und Darlan untereinander aufgebracht und ein allgemeines Demagogentum geschaffen. Erschießungen und Massenverhaftungen sowie dauernde Zwischenfälle zwischen amerikanischen Soldaten und der eingeborenen Bevölkerung seien an der Tagesordnung.

In Oran und in anderen nordafrikanischen Städten hätten diese Zwischenfälle bereits Todesopfer gefordert. Sichtlich von Oran müssten verschiedene Orte auf Befehl der amerikanischen Behörden von der Bevölkerung zurückgehalten werden. Scharfe Maßnahmen sind in Oran zur Aufrechterhaltung der Ordnung ergriffen worden. Das und noch andere amerikanische Vorkommnisse die Straßen der Stadt.

Im Gegensatz von den Amerikanern besetzen nordafrikanischen Gebiet ist die Volksstimmung auf 21 Uhr schlechter. Charakteristisch für die dortigen Zustände sei, wie die Zeitungen weiterhin melden, die Tatsache, dass die unter amerikanischer Kontrolle stehende Sender Marokko eine Verordnung des Generals Eisenhower verbreitet habe, durch die dieser die gesamte Bevölkerung anfordere, unter Androhung der Todesstrafe, bis zum 25. November alle Waffen abzuliefern. Aus Algerien wird gemeldet, dass von den britisch-amerikanischen Behörden die Mobilisation der algerischen Juden zum Militärdienst vorangetrieben sei.

### Wachsende Nachschubängste

Drahtbericht unserer Korrespondenten  
- Kairo, 24. November.

Die letzten englischen Berichte aus Nordafrika beschränken sich darauf, zu erklären, dass die tunesische Front verläufe alles „Planmäßig“. In den Berichten der Korrespondenten im alliierten Hauptquartier wird allerdings immer wieder hervorgehoben, dass die britische Armee sich nicht auf die Erwartung verlassen kann, dass die Westfront der Achsenmächte immer härter werde. Dazu komme, dass die Abhängigkeit der Achsenmächte von bestimmten Stützpunkten in Sardinien, Sizilien und in Tunis selbst operieren könnten. Die Alliierten müssten dagegen ihre Flugzeuge sowohl an der tunesischen Front wie an der libanesischen Front auf ungewohnt großen Entfernungen heranzubringen; das gleiche gilt für den Nachschub an Treibstoffen. Infolgedessen wird erklärt, es werde noch einige Zeit vergehen, bevor man im großen Ausmaß in der West zum Angriff vorgehen könne. Die Westfrontfähigkeit der verschiedenen Staffeln der englischen und amerikanischen Luftwaffe werde in Zukunft völlig

davon abhängen, in welchem Umfang der Nachschub aufrechterhalten werden könne.

In wieweit ungeheure Gefahr die rückwärtigen Verbindungen des amerikanisch-englischen Expeditionskorps in Nordafrika durch die deutschen U-Boote gerettet sind, beweist die Meldung, dass der von Smuts kürzlich geordnete Sonderausflug zur Besichtigung der U-Boote nunmehr in England tatsächlich eingeleitet worden ist. Wäre die Gefahr in den letzten Wochen nicht so hart anliegen, so hätte ein solcher Ausflug gar keinen Sinn mehr, denn angeblich räumt man ja schon seit Kriegsausbruch in London und Washington gegen die U-Boote mit allen Mitteln, allerdings erfolglos. Das Präsidium des neuen Ausschusses der Premierminister Churchill persönlich übernommen, der zu seinem Stellvertreter Sir Stafford Cripps ernannt hat.

Rundfunkauftrag Pétains an Französisch-Westafrika  
EP. Kairo, 24. November.

Staatschef Pétain wandte sich am Montagabend durch den Rundfunk mit einem Ruf an die Französisch-Westafrika. Darin heißt es:

# Schiffsziele vor Algier im Hagel deutscher Bomben

### Die schwere Abwehrschlacht südlich Stalingrad und im Donbogen / Mehrere 100 Panzer vernichtet

(Zusammenfassung der N.M.Z.)  
+ Aus dem Führerhauptquartier, 24. Nov.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Kaukasus-Gebiet verhinderte die ungenügende Witterung größere Kampfhandlungen.

Südwestlich Stalingrad und im großen Donbogen sind die Sowjets unter rücksichtslosem Einsatz von Menschen und Material in die Verteidigungslinien am Don eingedrungen. Die Gegenmaßnahmen sind im Gange. In den harten und wechselvollen Kämpfen der letzten beiden Tage wurden mehrere hundert feindliche Panzerkampfwagen vernichtet. Verbände der deutschen und rumänischen Luftwaffe griffen trotz ungünstigen Flugwitters laufend in die Erdkämpfe ein.

In Stalingrad selbst nur örtliche Kampfhandlungen.

Erneute heftige Angriffe des Feindes gegen mehrere Stützpunkte südostwärts des Flusses Iseck brachen zusammen. Im Mündungsgebiet des Wolchow wurden feindliche Transportzüge durch Luftangriffe vernichtet.

In der Gyrnalka und an der tunesisch-algerischen Grenze Spätruppentätigkeit. Tag-

„Wenn Ihr angegriffen werdet, habt Ihr Euch zu verteidigen. Ihr werdet den Befehlen, die Ich Euch gebe, in Treue folgen.“

Pétain verweist darauf, dass die französische Flagge auf afrikanischem Boden nur noch in Französisch-Westafrika und Somaliland weht. Benutzungen dieser Teil des französischen Imperiums müsse erhalten bleiben. In diesem Sinne sollen alle Franzosen und Eingeborenen ihre Pflicht tun.

### Begreifliche Nervosität de Gaulles

Drahtbericht unserer Korrespondenten  
- Stockholm, 24. November.

Die Neuter meldet, in General Gaumont geht auf Einladung de Gaulles hin in London eingetroffen. Der Besuch Gaumonts dürfte aber mit der Nervosität de Gaulles zu erklären sein, die ihn angesichts der politischen Entwicklung in Französisch-Nordafrika befallen hat. Offenbar wünscht er sich zu überzeugen, dass Gaumont in seiner Eigenschaft als Oberbefehlshaber von Tunesien nach wie vor zu ihm hält. Darüber hinaus wünscht de Gaulle, wie Neuter weiter mitteilt, auch die Lage in Nordafrika mit Gaumont zu besprechen.

und Nachtangriffe der Luftwaffe richteten sich gegen britische Panzer und Kraftfahrzeugeansammlungen in der westlichen Gyrnalka.

Im nordafrikanischen Hochland griffen Sturzkampfflieger Bahnhöfe, motorisierte Kolonnen und Artilleriestellungen mit guter Wirkung an. Bei der Bombardierung von Schiffsziele vor Algier in der Nacht zum 23. November trafen Kampfflieger fünf Transporter, darunter große Fahrgastfahrzeuge, und einen Zerstörer mit schweren Bomben.

Ein deutsches Unterseeboot erzielte vor Oran auf einem durch Zerstörer gesicherten Kreuzer zwei Torpedotreffer. Mit der Versenkung des Kreuzers wird gerechnet. Hafarkiller der Luftwaffe schoss im Mittelmeergebiet fünf feindliche Bomber ab.

An der tunesischen Westküste vernichteten deutsche Jäger fünf viermotorige feindliche Bomber. Ein eigenes Flugzeug ging verloren.

Stückwunschkriegsgramm des Führers an Staatspräsident Carmona. Der Führer hat dem Präsidenten der portugiesischen Republik, General de Carmona, zum Geburtstag am 24. November mit einem in herausragenden Worten gehaltenen Telegramm seine Glückwünsche übermittelt.

# Will Cripps eine eigene Partei aufmachen?

### Vorerst jedenfalls hat Churchill seinen Rivalen restlos mattgesetzt / Morrison - der kommende Mann?

Drahtbericht unserer Korrespondenten  
- Stockholm, 24. November.

Die englische Presse demüht sich, den höchsten Ton, mit dem Churchill Cripps aus der Politik ausschaltete, miszuahmen, und der Daily Express beispielsweise hebt es hervor, dass Cripps das Kriegsministerium auf eigenen Wunsch verlässt und dass er für den Posten eines Ministers für die Flugzeugproduktion eine besondere Begabung mitbringe.

Wie die Dinge in Wirklichkeit liegen, ergibt sich aus einem Bericht des Londoner Korrespondenten von „The Daily Telegraph“, der ausführt, dass weder die Arbeiterpartei, die Cripps freudig mittraut, noch die Konservativen, die ihn gefördert hätten, ihre Zuträulichkeit über seinen Ausstieg aus dem Kriegsministerium verweigern. Lediglich seine Freunde in liberalen Kreisen verurteilen seinen Abgang mit der Bedauern zu bedenken, dass er ihm selbst schon lange gewünscht habe, dass er sich mit Arbeit überhäufelt sei. Der Korrespondent stellt dann fest, dass Cripps das getan habe, was die meisten Politiker niemals täten, nämlich seinen Abschied willig anzunehmen. Der Korrespondent meint auch, dass Cripps eingemessen trotz sei, jetzt nicht mehr länger in politischen Fragen innerhalb der Regierung zuständig zu sein. Wenn das der Fall ist, dann würde diese Freude allerdings nur sich erst an Grund seiner eigenen Widerlegung als eine Art Selbstverurteilung eingestellt haben, da Cripps vorher der letzte gewesen wäre, der seine politischen Ambitionen verbergen hätte.

In seiner Tätigkeit als Leiter des Unterhauses, so stellt der Korrespondent nochmals fest, habe es Cripps nach Meinung der Parlamentarier an Takt gefehlt, und man verpönte sich leicht von Eden, der ja in allen Parteien Freunde habe, dass er diesen Takt mitbringe. Cripps habe seit seinem Eintritt in die Regierung niemals verstanden, wieder Anschluss an die Labour Party zu erhalten.

Darüber habe er viel Zeit darauf verwandt, Kontakt mit verschiedenen Politikern zu suchen, und es wären Gerüchte im Umlauf, dass er eine eigene Partei zu bilden beabsichtige.

Wie die Dinge liegen, ist zwar ein gewisses Bedürfnis innerhalb des englischen parlamentarischen Systems nach einer neuen Parteibildung vorhanden, aber es ist kaum anzunehmen, dass gerade Cripps der Mann ist, um eine neue Partei, die irgendeine große Bedeutung aufkommen würde, zu gründen. Während

einmal, so heißt es in dem schwedischen Bericht weiter, an ein come back von Cripps als Politiker glauben, seien andere überaus, dass seine politische Laufbahn jetzt nun endgültig zu Ende sei, da es ihm völlig an politischem Urteil manele.

Während die Ausbohrung von Cripps zu diesem Zeitpunkt für die englische Öffentlichkeit übersehbar kam, hat die Herannahende des Innenministers Morrison in das Kabinett weniger Ueberzeugung ausgelöst, da Morrison sich in letzter Zeit hart in den Vordergrund gestellt hat. Der schwedische Korrespondent erinnert in diesem Zusammenhang vor allem an den guten Eindruck, den seine bekannte Rede erweckt hat, in der er die amerikanische Kritik an Großbritannien in scharfer Weise beantwortet habe. Man nehme in London an, dass er offensichtlich damals für die Regierung gesprochen hat. Der rechte Flügel der Konservativen Partei zeigte sich über die Rückkehr von Cripps in die Regierung außerordentlich zufrieden, während der sogenannte progressive Flügel dieser Partei, wie der schwedische Korrespondent sagt, lieber ein härteres Vorgehen gegen die Achsenmächte für einen Fortschritt eine Regierung bedeutet, aber seine Ernennung hält demgegenüber die Parteibalance innerhalb der Regierung aufrecht. Die Vernehmung von Cripps nach Washington wird als eine bedeutende Entscheidung der britischen Arbeitsteilung angesehen. Die Tatsache, dass Lord Cranborne das Kolonialministerium abgeben hat und dass er der Regierung ausschließlich als Vorkriegsminister angehört, kann nach Londoner Ansicht bedeuten, dass er zum Vizekönig von Indien ernannt wird, was ihm so oder ähnlich erwidert, als Cranborne als Kandidat für diesen Posten in der letzten Zeit immer härter in den Vordergrund getreten ist.

Der schwedische Korrespondent erinnert daran, dass Churchill jetzt zum ersten Male eine wichtige Personalveränderung innerhalb der Regierung vorgenommen hat, ohne dazu vorher von der Presse, oder dem Parlament rechtlich gezwungen zu sein.

### Churchill ins Stammbuch

Genf, 22. Nov. (Sonderdienst d. N.M.Z.)  
Die erste Schwäche unserer letzten Regierung liegt darin, dass sie in jeder Weise

unfähig ist, den Wirksamkeit unserer Zeit im Auge zu sehen.

heißt es in einem Artikel der vielgelesenen sozialistischen Londoner Sonntagszeitung „The People“, „Nehmen wir einmal an“, heißt es in dem Artikel weiter, „ein Wunder geschehe, und der Krieg ginge nächste Woche zu Ende — was würde dann unsere Regierung den Arbeitern Englands zu bieten haben, auf die sie sich in den letzten drei Jahren verlassen musste? Wie können diese alten Reaktionsäre, die heute am Ruder sind, einen Plan für die Zukunft haben? Sie können nicht einmal die indische Frage lösen, viel weniger sich eine sogenannte neue Welt vorstellen. Während sie sich der Gleichheit aller Menschen reden, stellen sie sich im selben Augenblick auf dem Standpunkt, dass beispielsweise Offiziere der Wehrmacht an Privilegien verlieren würden, wenn sie nicht unbedingt in Klaffe führen. Die Zukunft ist nur die Verlängerung der Gegenwart. Sie hängt nicht plötzlich an einem bestimmten Termin an, wie aber die Gegenwart ist, weiß man.“

### Die Bolschewisierung Englands

Stockholm, 24. Nov. (Sonderdienst d. N.M.Z.)  
Wie die konservativen „Times“ in einem Leitartikel etwas lauerlich mitteilen, hat die scharfe Kritik der verschiedenen Sozialdemokraten, die in den letzten Monaten in England wehten, an der Nationalität und der mangelnden Energie der englischen Arbeiter zur Einwirkung besonderer kommunikativer „Zirkel“ in den Räumungswerten geführt. Das englische Produktionsministerium möchte hierzu seine Einwilligung geben. Diese Zirkel, die sich „Internationale Brigaden“, „Sturm-Brigaden“ usw. nennen, stehen völlig unter kommunistischem Einfluss und kommunistischer Leitung.

### Kritische Lage der englischen Eisenbahnen

Drahtbericht unserer Korrespondenten  
- Kairo, 24. November.

Die englische Regierung hat gestern mitteilen, dass die Transportlage der englischen Bahnen irgendwelche Belästigungen in den Belohnungen, und Reibungen nicht gekostet und dass jeder nicht unbedingt krisenverwendige Verkehr auch in den Weihnachtstagen unbedingt unterbleiben müsse, da sonst eine katastrophale Verschlechterung der Transportlage eintreten müsse.

### Die Hintergründe

\* Mannheim, 24. November.

Der Engländer hat eine Reliance zu Widersprüchen. Er liebt das Spiel im Zweifels, die Ausbalancierung der verschiedensten Gewichte, das Jonglieren mit mehr als einem Werte. Opportunismus, wie er von Natur aus ist, und Disziplin, wie er durch Erziehung und Leben geworden ist, sucht und liebt er als Ausgleich die Sensation des schillernden Spiels mit Ideen, die ihm im Grunde genommen alle miteinander nichts wert sind, und mit Idealen, von denen keine insofern und opportunistische Seele im inneren doch unberührt bleibt. Diese Vorliebe für das Zweifelhafte und Zweifelhafte, die zu dem nur in England und für England gültigen Begriff des „cant“, einer zum religiösen Grundlag erhobenen Heuchelei, geführt hat, ist geradezu zu einem charakteristischen Kennzeichen der heute in England führenden Schicht geworden. Am trafensten offenbart sie sich in Churchill selbst, einem Mann, der in allen Farben schillert, der ebenso auf den ultrareaktionären Konservativen wie den Beträumelmann der radikalen Linken spielen kann und zu spielen entschlossen ist, der sein frömmelndes Gedaren durchaus mit einem jüdischen Arbeitsmas in Lebenshaltung und Lebensführung zu vereinen weiß, der einen ebenso entwickelten Sinn für den propagandistischen Wert des moralischen Verfalls hat, wie er das moralische Element aus seinem eigenen privaten Leben ausschließt.

Wenig nach ihm in der Vielfältigkeit seiner gesellschaftlichen Struktur kommt aber der Mann, den Churchill jetzt aus seinem Kabinettsrat verabschiedet hat, den er vielleicht gerade wegen dieser vielfachen Verwandschaft als ungeheimliches Spiegelbild seiner selbst in seiner Nähe nicht mehr ertragen konnte.

Sir Stafford Cripps gehört zu den reichsten Männern des Landes. Ererbtes Vermögen und ständliche Deiot haben ihm zu diesem Reichtum verholfen. Er galt als der bedeutendste Anwalt der Londoner Elm, also der archaisch-antiquarischen Schicht des Landes — und das will im reichen England schon etwas heißen. Er lebte das Leben eines Grandseigneur: seine Schlösser in Wales und in Schottland stehen in weiten riesigen Parks. Er ist also mit einem Worte der Plutokrat, wie er im Buche heißt. Diese private plutokratische Umwelt hinderte Cripps aber nicht, relativ im Vergleich mit seiner Väterwelt, seinen Widerstandswort und seinen Schaulustigkeits an der Volk des Sozialrevolutionärs. Er fand am äußersten linken Flügel der linken Arbeiterpartei, und seine revolutionären politischen Äußerungen waren nicht nur seinen privaten konservativen, sondern auch seinen politischen Arbeiterparteilichen Freunden ein Breuel Cripps war auch ein effizienter Kirchenmann und bekleidete in der anglikanischen Kirche ein hohes Valenamt, aber der gleiche Cripps, der so auf Walmen lara, konnte sich mit solcher Inbrunn für die antichristliche Lehre des Bolschewismus begeistern, zu dessen Bekämpfung er „Zachverwandlungen“ er sich schließlich entwickelte.

Dieser Cripps schillerte also in allen Farben, durch alle seine Farben hindurch schillerte aber wieder etwas: sein triebhafter Ehrgeiz, der ihn durch alle politischen Lager irren und ihn ließ, sich mit allen Weltanschauungen zu drapieren. Irrendem glaubte er, dem jedes festes Fundament politischer Überzeugung schiffe, gerade aus diesem Grund in dieser grundlos gewordenen Zeit englischer Geschichte zum gottverwählten Führer des englischen Volkes und englischen Reiches berufen zu sein. Dabei geht ihm das englische Imperium freilich bereits schon nicht mehr allzuweit. Er gehörte zu dem kleinen Kreis englischer Politiker, die dieses Imperium bereits mehr oder weniger abgeschrieben haben. Nicht in dem Sinne, als ob er die moralische Stimmwürdigkeit und die geschichtliche Verantwortung dieses monströsen Geistes eingesehen hätte, aber wohl in dem Sinne, dass sein geistiger Nihilismus ihm alle Werte der Tradition gering achtete und abschreiben ließ, von denen er sich für die Erfüllung seines persönlichen Ehrgeizes nichts versprach.

Gerade dieses Vogelgleiten von Worten und Bindungen, dieses Treiben auf den Wogen eines rein selbstbestimmten Opportunismus machte Cripps aber zum Gegenpol der des hiesigen ihm durch einen Leiharztigen Churchill, wie es ihm allezeit für politische Geschäfte empfahl, für die stolze Blindheit gegenüber Tradition und Moral Voraussetzung zu sein schien. Nur so kam es zu der meteorhaften politischen Karriere Sir Staffords, die jetzt ein so plötzliches Ende findet. Sein politischer Nihilismus, der ihn immer in die Radikalität bolschewistischer Ideologie getrieben hatte, empfahl ihn in Wolken, seine Unempfindlichkeit gegenüber der Empire-Tradition empfahl ihn in Washington.

In der entscheidenden Stunde, da alles darauf ankam, das sowjetische Reich ins englische Lager zu ziehen und so den Krieg von der englischen Insel nach eine Weile fernzuführen, wurde Cripps als Leiter in der Not nach Moskau geschickt. Wenige Wochen nach seinem Eintrittsbesuch im Kreml konnte er auch den Vollzug des Bündnisses nach London melden. Und wenn auch der Eintritt Russlands in den Krieg wahrheitsgemäß viel weniger das Verdienst Sir Staffords Cripps war, als vielmehr den längst vorgelagerten Plänen Stalins entsprang: der Ruhm blieb doch an seinem Namen haften. Und im Zeichen dieses Ruhms wurde er, der bis immer als ein fanatischer Gegner der offiziellen Außenpolitik angesehen und für den persönlichen Ambitionssucht Gaudis und Reichtum gerühmt hatte, auch nach Indien geschickt. Hier trat er allerdings ein Problem, das mit Opportunismus nicht zu lösen war. Er schätzte trotz allen persönlichen Einflusses an der Strenge und Starrheit der Bedingungen, die ihm das Londoner Kabinet wohlwollend mitgegeben hatte.

# Bei unseren Männern in Tunis / Von Kriegsberichter Werner Kark

Von Kriegsberichter Werner Kark

... 21. November. (PK.)

Das Scheitern seiner Mission war ein Unfall für das Land, aber das empfinden Churchill nicht. Ihn machte das Scheitern wohl trauer, als ihn ein Geländes gemacht hätte. Denn schon hatte eine Londoner Zeitung geschrieben: Wenn Gripps die Übung des indischen Problems gelänge, sei er der große kommende Mann, in dessen Schatten der Premierminister bald zurücktreten müßte! Und Gripps selbst machte kein Hehl daraus, daß er nach dem Scheitern griff. Die Monate, die zwischen seiner Rückkehr von Moskau und seiner Reise nach Delhi lagen, hatte er zu einer bedenkenlosen Popularitätshochzeit in England ausgenutzt. Mit der librischen Kammermusik auf dem Kopf — mitten im Hochsommer! — wand er auf den Landhäusern der englischen Aristokratie und sammelte mit Vrascoleuten, die durch das Moskauer Propagandakommando entnommen waren, Popularität für sich: Ein Grund mehr für Churchill, ihn nach Indien abzuschieben und noch ein Grund mehr für Churchill, aber das Scheitern der Indian-Mission nicht beträcht zu sein.

Gripps war aber nicht nur der Mann Moskaus, er war auch der Mann Washingtons. In Washington hatte man den harten Tors-Sinn der englischen Regierung und Oberbefehl seit langem mit Mißtrauen gesehen, teils weil man in weiten Kreisen des amerikanischen Volkes, das seine politische Politik gerade damit erwies, wirklich glaubte, daß hinter dem Release irgendein demokratisches Ideal stecke müsse, teils weil man in den realistischen Kreisen Washingtons diesen Tors-Sinn als nichtig identifizierte mit einer kurzen Imperiumsbesessenheit und man selbst doch zu sehr Angst um dieses Imperium verspürte. Gripps schien nun der Mann, der über die Imperiums-Beschaffenheit mit sich reden ließ. Er tobt gegen den kurzen Konservatismus seiner Regierung und in der inneren und äußeren Politik und schien nichtig zu sein, als von Washington mitbedrückt zu werden.

Das führte schließlich zum Bündnis des alten traditionellen Imperialismus mit dem verfallenen Rivalitätsprinzip Churchill. Schluß, wie der Premierminister in Ausnahmefällen von Gripps gebildet ist, hätte er die Stunde, da die Erlöse der 8. Armee gegen Rommel und der englisch-amerikanische Überfall auf Nordafrika keine eigene Popularität wieder wesentlich gesichert hätten, um seinen Gegenüber zu tauschen. Nicht ohne bedeutenden Hintergedanken wollen die englischen Retenanten darauf hin, daß es die erste Wendung im Bündnis ist, die auf die persönliche Initiative Churchill's und nicht auf irgendeinen parlamentarischen oder außerparlamentarischen Druck zurückzuführen sei: Churchill hat mit ihr unmittelbar seinem eigenen Ehrgeiz gedient...

Das ist der erste Sinn der Ausboctung Gripps aus dem Kriegskabinett. Der zweite ergibt sich aus der Bestellung seines Nachfolgers in diesem Kabinett, des Innenministers R. Morrison. Morrison kommt zwar aus der Arbeiterpartei, ist aber ein Imperialist reinen Wassers. Er hat erst dieser Tage eine Rede gehalten, in der er den amerikanischen Anspruch auf das englische Imperium in sehr eindringlicher und scharfer Form zurückgewiesen hat. Wenn man sich erinnert, daß Churchill ebenfalls erst in seiner letzten Rede verkündet hat, daß er nicht Premierminister seiner Partei sein werde, so kann man daraus umsoher schließen, wie entscheidend der Gedanke, die Bilanz um das Imperium setzen zu können, bei der Ausboctung Gripps' und der Vereinstnahme Morrison's gewesen ist.

Churchill und das von ihm vertretene und geführte alte England haben also einen Stützpunkt und gestützt die Zukunft wird lehren, wie weit gerade in diesem Siege der Reim der schließlichen Niederlage liegt. Nicht zweifelt, weil Gripps der moralisch und politisch Bestenreue zu gelten hätte, England in den schwersten Stunden seiner Geschichte zu leiten; aber weil der Sieg Churchill's und der Sieg der Imperialisten gerade den Sieg jener Kräfte bedeutet, deren Zusammenwirken ganz sicher den Sturz Englands und seines Imperiums verhindern werden: eines hemmungslos persönlichen Ehrgeizes und eines blinden, von der geschichtlichen Moral entzweiten und von der geschichtlichen Entwicklung längst überholten imperialistischen Logikums.

Dr. A. W.

Vor einem fremden Urteil im italienischen Schiedsgericht, Antill wurde bekanntgegeben, daß die italienische Kronprinzessin im März nächsten Jahres erneut Mutter werden wird. Das Kronprinzenpaar hat bisher drei Kinder, und zwar zwei Mädchen und einen Sohn.

Seit dem frühen Morgen warten wir mit vielen anderen Kameraden aller Wehrmachtsteile auf den nächsten Transport nach Tunesien. In der Dämmerung ist bereits der erste transportiert, eine ganze Anzahl von Soldaten, die für den letzten Transport bestimmt sind, um schließlich, von wenigen Jägern begleitet, die gerade Richtung zum jenseitigen Ufer dieses Krieges zu nehmen. Von irgendwo her sind dann neue Flugzeuge eingekommen, haben rasch getankt und waren nun auf dem Startfeld, wie so viele Puffs in den Tagen vorher. Der große Flugplatz im jüdischen Raum der Festung Europa ist unbeschreiblich über Nacht zu einem wichtigen Platz unserer Wehr geworden.

Ein Hauch von Abenteuer weht über jenen Männern, die den Sprung nach draußen tun. Drüben winkt neue afrikanische Erde, die in dieser spannungsgeladenen Zeit gegen einen unüberwindlichen Gegner verteidigt sein muß. Niemand entzieht sich heute dem Ernst der Aufgabe, die den Soldat im Angriff steht, um das Gesicht mit leichter Kraft zu wenden. Aber der Ernst und die innere Sicherheit der Männer ist und ein besserer Garant für ihre Haltung im bedrohlichen Kampf als überflüssige Beweiskunde. Das Reich hat schon immer dieses Material auf seiner Wacht gestellt.

Wegen Mitternacht sind wir endlich in der Ja. Im flimmernden Dunkel verläßt die eigene Kiste. Eine kleine Strecke fliegt der Verband allein über die grenzenlose Wüste, dann tauchen in der Ferne die steilen Schichten tunesischer Berge auf. Das andere Ufer ist erreicht.

Als die Dunkelheit vollends hereingebrochen ist, flüchtet sich aus der erwarteten Verborgenheit an. Die ersten Schritte der Nacht fallen zu uns herüber. Die Feuerlöscher beginnen zu flirren und durch das Glas schillernd der Schein von Leuchtbomben. Unter der Explosion der ersten Bomben scheint das Gebirge zu erzittern. Welche dramatischen Szenen für uns die wir heute erlebten. Die Bomben des Krieges durchdringen das Land. Die Bewohner von Tunesien oder werden in diesen Tagen zum ersten Male vor das Ansehen des Krieges gestellt. Waren unsere Soldaten so tapfer wie die Deutschen und würden sie in Tunesien, Algerien und Libyen kämpfen, das Französisch-Nordafrika immer eine europäische und niemals eine amerikanische Kolonie sein kann, dann wäre es den Amerikanern nicht gelungen, auch nur Fuß zu fassen. Jetzt ist es an uns, in letzter Stunde den Fehler zu begehen. Das war der Kern einer wohlgeleiteten Rede, die der Kommandant in diesem Haus im Gespräch mit uns am abendlichen Tisch gehalten hatte. Wir wählten nicht genau, ob diese Worte, denen wir nur zustimmen konnten, auch seiner wirklichen Meinung entsprachen. Wir glauben aber, ihm zumindest einen Hauch von Nationalbewußtsein angemessen zu haben.

Am frühen Morgen fahren wir wieder zum Vah. Die amerikanischen Bomber haben keine bedeutenden Schäden anrichten können. Der Flugbetrieb geht ununterbrochen weiter. Die Wüste in Afrika, waren Krater auch hier zu Düseltunnen rasch herbeigekommen. Einige besonders Verwundene trafen so gar hies das Gebirge über ihren bunten morgenländischen Trachten und helfen den Wachen der Luftwaffe, den Vordereck neuen unheimlichen Eindringlingen abzuwehren.

Auf dem Wege zur neuen Stadt Beagamen wir den endlosen Meeresspiegel Krater, die sich immer wieder mit bewunderndem Blick zur Arbeit anbieten. Ihr freundliches Element bestimmt die ersten Eindrücke im Olysermeer am Rande des Golfes von Tunesien. Sie sind aber nur ein Teil der Wüste, die hier wie in kaum einer anderen Stadt von den widerwärtigen Teilen geformt wird. Sie leben neben den vielen glücklichen Italienern, den mehr oder minder isolierten Arabern und den Juden, die hier eine beträchtliche Zahl der gesamten Bevölkerung ausmachen. Die Ordnung und die Sicherheit aber wird jetzt gerade von unseren Soldaten, die ihre erste Position in Tunesien errichtet haben.

## Washingtoner „Abkommen“ mit Martinique

Hull bereitet neuen Roubzug gegen das atlantische Kolonialreich Frankreichs vor

Drahtbericht unserer Korrespondenten — Stockholm, 21. Nov.

Cordell Hull teilte gestern mit, daß die Vereinigten Staaten ein zufriedenstellendes Abkommen mit Martinique abgeschlossen haben. Das Abkommen dürfte, wie neuer aus Washington meldet, wahrscheinlich ergeben, daß eine amerikanische Besetzung der französischen Besitzungen nicht erfolgen werde.

Cordell Hull erklärte weiter auf der Pressekonferenz, daß das Abkommen ein Abkommen sei, das die Vereinigten Staaten als ein Abkommen mit Martinique, das 1910 von dem französischen Oberkommissar von Martinique, Admiral Robert, abgeschlossen worden sei. Das neue Abkommen enthält jedoch Änderungen und Zusätze. Die Vereinigten Staaten würden nach dem

neuen Abkommen Frankreichs wirtschaftliche Interessen auf den Antillen schützen, während die dort befindlichen französischen Streitkräfte nicht mobilisiert werden sollen. Cordell Hull hat deutlich erkennen, daß das Abkommen mit Admiral Robert in dessen Eigenschaft als letzter französischer Kommandant im Karibischen Gebiet abgeschlossen worden, und ganz und gar unabhängig von der Währungsreform sei. Er sagte weiter, daß das Abkommen nicht die Intentionen irgendeiner Erklärung enthält, aber einen Schlüssel der französischen Besitzungen an Großbritannien oder USA. Die Verhandlungen hätten schließlich die Lage im Karibischen Gebiet betroffen. Hull betonte sich dann auf die Erklärung, daß das neue Abkommen zwei Hauptprobleme gelöst habe, nämlich die amerikanische Sicherheit im Karibischen Gebiet und die wirtschaftliche Sicherheit der französischen Besitzungen.

## Die Lage

(Drahtbericht unserer Berliner Korrespondenten)

— Berlin, 21. November.

Die Regierungsumbildung in London nennt „Stockholm Dagbladet“ einen Akt der Nervosität, die sich bei den englischen Regierungsmännern, Kriegsbedingungen und sonstigen Entscheidungen bemerkbar. Ein anderes schwedisches Blatt,

„Das Dagligt Allehanda“, sieht in der Ausboctung Gripps das deutlich sichtbarste Zeichen, daß Churchill von allen bisherigen außenpolitischen Bindungen, die durch Gripps verflochten seien, loskommen wollte. Alle schwedischen Blätter sind der Überzeugung, daß auf die Kriegsführung selbst die Umgestaltung wenig Einfluß haben würde, was auch die bisher vorliegenden Londoner Blätter ausdrücken. Eine gewisse Bewatung liegt lediglich in der Tatsache, daß Gripps nichts von der bevorstehenden Umänderung gewußt haben muß, denn er hat noch am Sonntagabend seinen Brief an eine englische Zeitung geschrieben, England und die Sowjetunion würden der Welt einen dauernden und gerechten Frieden erkämpfen, der allen Völkern gleiche Rechte und gleiche Pflichten bringe. Diese Gripps-Rede hat „Daily Worker“ mit den Worten kommentiert, vorläufig wünschte die Sowjetunion nicht neue Aufgaben und Verpflichtungen, sondern die Einhaltung der bisherigen Verpflichtungen, nämlich die Schaffung der zweiten Front auf dem europäischen Festland. Die Londoner „Times“ meint, Gripps sei einmal als Befehlshaber für die Indienststellung der Bindungen an die Sowjetunion Verantwortlicher in das Kabinett übernommen worden. Für diese Aufgabe, nämlich die britisch-sowjetischen Beziehungen enger und herzlicher zu gestalten, werde ihm als Minister für die Rüstungsproduktion kaum noch etwas zu tun übrig bleiben.

Im Unterhaus folgten, wie der „Daily Herald“ schreibt, die Kabinettsveränderungen am kommenden Donnerstag zur Besprechung kommen.

Die Entwicklung in Nordafrika geht nicht nach Wunsch unserer Feinde. Daran wollen London und Washington in ihren offiziellen und halb-offiziellen Darlegungen mit besonderer Betonung hin. Minister Eden, der zu wesentlichen Besprechungen mit den Amerikanern in London übergegangen ist, erklärte laut „Stockholm Dagbladet“, daß Nordafrika noch weitere Anstrengungen und Verstärkungen nötig habe, bevor es zum entscheidenden Kampf komme. Trotz der Behauptung durch die U-Boote könne man die Schmirgelmühle nicht für unüberwindbar ansehen. Zu dieser schönen Eden-Erklärung möchte nur zu sagen, daß Winston Churchill, der Herr Eden vergessen zu lassen, nämlich wie er sich die Kooptation-Generalität dieser Schwierigkeiten, die ihnen Tag für Tag in verächtlicher Nähe unsere U-Boote bereiten, überwinden wollen und überwinden können.

## Kriegsverbrecher trifft die ganze Härte des Gesetzes

Lebensmittel, die für Lazarette bestimmt waren, unterschlagen - Todesurteil bereits vollzogen!

— Berlin, 21. Nov.

Wenn man die Wannabe alleamtlichen Volksgenossen, wie sie in den Verbrechen gegen die Nationalsozialisten verurteilt, im Kriege schwer, meist sogar mit dem Tode bestraft wird, so muß die ganze Härte des Gesetzes erst recht dann anzuwenden werden, wenn sich Volksgenossen selbst an den Nationalen vergriffen, die für Soldaten oder gar für Vermundete bestimmt waren.

In einem Kaserne Lazarett in Wälschfeld hatten der als Wagnisunterwarter angestellte Carl Bernhardt und die als Köchin tätige Gertrud Müller aus den Verpflegungsküchen der verwundeten Soldaten während einer längeren Zeit erhebliche Mengen Lebensmittelunterlagen geholt. Die verurteilten sind im Reichsjustizministerium und Libehausen. Die Müller verwendeten die Lebensmittel übermäßig im eigenen Haushalt; ihr Ehegatte Duas Müller war ihr bei der Beschaffung behilflich. Bernhardt verkaufte die beschlagnahmten Waren zu Wucherpreisen weiter oder tauschte sie gegen Tabak ein. Die beiden haben auch anderen Kasernepersonal, und zwar der Küchenhilfin Anni Wehrle, der Beisitzerin Eil Tauche, dem Kaserneköchen Irma Wagner und der Küchenhilfin Frieda Röhle Lebensmittel, um sich dadurch Mittel zu beschaffen und sich auf diese Weise besser vor Entdeckung zu schützen. Der im Lazarett beschäftigte Willi Wälchen leitete bei diesen Diebstählen der Müller, mit der er auch ein Verhältnis unterhielt, Hilfe und auch selbst von den beschlagnahmten Lebensmitteln mit. Das Sondergericht verurteilte Gertrud Müller und Carl Bernhardt zum Tode. Duas Müller zu acht Jahren, Willi Wälchen zu fünf Jahren, Eil Tauche zu drei Jahren, Anni Wehrle zu zwei Jahren sechs Monaten, Frieda Röhle zu zwei Jahren und Irma Wagner zu einem Jahr und sechs Monaten Haftstrafe. Die Todesurteile wurden bereits vollzogen.

In einem anderen Fall hatte sich der Händler Heinrich Kauschinger aus Wimpasing vor dem Sondergericht in Nürnberg nach der Kriegs- wirtschaftsverordnung zu verantworten. Er kaufte bei Bauern Milch, Butter, Schmalz, Geflügel und Honig auf und tauschte diese Waren wieder gegen verschiedene Ratschwaren ein oder setzte sie zu Ueberpreisen ab. Ein großer Teil der Waren ging an den Händler Wilhelm Pfeißel aus Dresden, der hierfür bereits in einem früheren Strafverfahren mit zwei Jahren Zuchthaus bestraft wurde. Kauschinger wurde als Volksgenosse in einer Inhaberkasse von drei Jahren und sechs Monaten verurteilt.

In Kreis-Engerlen im Kreise Gerdorfen schlich sich der Landwirt Fritz Kemme nach und nach sieben Schweine und drei Kühe. Er tat dies ohne Schädigungsrechnung. Das Vieh verbrauchte er allmählich selbst im Haushalt, später verkaufte er einzelne Teile im Haus, damit nach Berlin und verkaufte es dort zu Wucherpreisen an verschiedene Personen. Auch an Bekannte in Waadburg lieferten sie Speck und Butter im Scheidehandel. Das Sondergericht in Regensburg verurteilte Fritz Kemme, die als eigentliche Helfershelfer der Verbrechen gelten konnten, nach der Kriegs- wirtschaftsverordnung zu zehn Jahren und Fritz Kemme zu acht Jahren Zuchthaus.

## Einer vom Zirkus Straßbeck

ROMAN VON HARALD DAUMGARTEN

„Ich möchte ihm sagen, wie ich die Geschichte in Koppel abspielte haben. Ich habe versucht, einen Brief an ihn zu schreiben, aber schließlich ist es ...“

„Der Brief ist über diese Vorfälle bereits unterrichtet. Es hat sich eine Jeanine gefunden, die den Wirt der Schützentrainierin Angelina beobachtet hat.“

„Thomas hatte den Kriminalrat an. Eine Jeanine?“

„Sie wird Ihnen nicht unbekannt sein. Es ist Jeanine Marie Eddard. Sie ist bereit, zu berichten, daß der Tod der Schützentrainierin sich genau so zugetragen hat, wie Sie ihn schildert.“

„Thomas konnte plötzlich kaum mehr atmen. Erstarrte er ein und der. Nie wieder folgte mit seinen Wänden den zusehenden Schritten, die alle Befragten die ersten Tage machen. Wenn er sich nun ferte, wenn Holten auch in Bezug auf den Montagabend die volle Wahrheit gesagt hatte? Aber der Indizienbeweis war lächerlich. Sein scharfer Verstand trug normalerweise alle Verdachtsmomente zusammen. Es war unwahrscheinlich, daß der Rixler Geistesbrod der Täter war. So sehr ihn die Aufgabe der Spielesmann befasste hatte. Denn der Weinrelieende Thiele hatte einen Reichen mitgetragen. Hatte er ihn auf dem Kopf gehabt, als ihn der Schlag mit dem Reitbock traf, so hätte umbedingt der Tod die Frucht des Schicksals gemildert. Aber Thiele hatte den Tod in der Hand gehalten. Die Hand des Toten war um die Krampe gekrampt.“

„Wenn Thiele auf seinen Reichen Geistesbrod im Handlungs des Rixler's geschossen wäre, hätte er bestimmt nicht den Tod ertragen, um ihn zu begründen.“

„Etwas anderes war es, wenn er den Dr. Holten im Rundgang auf sich zukommen sah, von dem er Geld erwartete. Nie wieder meinte förmlich, die Stimme des Mannes zu hören, den er nur als den Toten ansehen hatte. Guten Abend, Herr Doktorholten! Sicher hatte er dabei den Ort genannt.“

„Niedler sah auf, als Holten ihn anredete. „Tropfen bitte ich bringen, Herr Dr. Holten, sprechen zu dürfen. Ich bin überglücklich, daß er kommen wird, auch wenn er nun die Wahrheit erfahren hat.“

„Sie sprechen immer nur von der Reispeller Sache, Herr Holten.“ Niedler erhob sich. „Der Reispeller Prozess ist für uns erledigt. Hier handelt es sich um Thiele. Thiele ermordete Sie im Rixler's. Wollen Sie nicht endlich zugeben, daß Sie sich mit ihm bei Eingangs C verdrängt hatten?“

„Mit ungewöhnlichen Worten antwortete Thomas. „Ich gebe es zu. Ich wollte zu Thiele hingehen, um ihn zu sehen, daß ich das Geld nicht beschaffen konnte. Als ich Brecht und meine Braut umarmen vor dem Feld beobachtet hatte, war es mir völlig nichtig geworden, ob Thiele nun reden würde oder nicht. Ich verzichtete daher auf eine Unterredung mit Thiele und ging aus dem Feld hinaus.“

„Obwohl es gegen alle Beweise war, begann Niedler an seinem Indizienbeweis zu zweifeln. Vielleicht eroberte sich aus einem Zusammenhang Brecht's mit Holten neue Anhaltspunkte. „Ich werde versuchen, Ihnen eine Unterredung mit Herrn Brecht zu vermitteln“, sagte er lächelnd.“

„Er verließ die Zelle und Rix, vor sich hingrübend, die Tropfen hinauf. Als er den Rixler erreichte hatte, an dessen Ende sein Kabinett stand, sah er schon von weitem Peter Brecht auf der Bank sitzen. Er unterhielt sich mit Geistesbrod. Der Rixler sagte, hier als er den Kriminalrat näher kommen sah, verdüsterten sich seine Miene sofort.“

„Peter stand auf und ging Niedler entgegen. „Danz ich Sie sprechen, Herr Ri-

„minalrat?“ fragte er leise. „Es war gestern bei Holten's Mutter.“

„Niedler deutete auf seine Tür. „Bitte, Herr Brecht.“

„Der Rixler drehte sich mit einer edigen Schulterbewegung um, als sie an ihm vorbeigingen.“

„Sie haben sich mit dem Geistesbrod unterhalten, Herr Brecht?“ Niedler schloß die Tür hinter sich.“

„Ja, er hat mir von seiner bevorstehenden Reise erzählt. Der Mann ist glücklich, daß er wieder zur See fahren wird.“

„Wahrscheinlich, erwiderte Niedler trocken und bot seinem Besucher einen Stuhl an.“

„Peter setzte sich etwas umständlich, wie ein Mensch, der etwas auf dem Herzen hat, oder ungewiß ist, wie man seine Worte aufnehmen wird. „Thomas Holten kann die Tat nicht begangen haben, Herr Kriminalrat. Ich habe die ganze Nacht darüber nachgedacht. Weiter war ich in der Bar des Hotels Solfermann.“

„Niedler unterbrach ihn. „Ich habe heute früh Klette Eddard bereits vernommen. Ich glaube, sie ist demio offen zu mir gewesen wie zu Ihnen.“ „Deshalb besser, Herr Rix.“ Eine leidenschaftliche Erregung hatte Peter.“

„Es ist doch einleuchtend, daß Thomas gar keinen Grund hatte, den Thiele zu beschuldigen. Er ist ja vollständig unschuldig an dem Tode der Angelina.“ Niedler hörte zu. „Es war angedeutet, nach all den Verhörden den Klang dieser aufrichtigen Stimme auf sich wirken zu lassen, einmal von anderer Seite die Überzeugungen zu vernahmen, die er selbst schon so oft angedeutet hatte. Immer eindringlicher sprach Peter. Er holt weit aus. Er begann mit Thomas Holten's Jugend mit seinem Elternhaus, in dem er als Kaufmannslehrling einmündig Kind herangewachsen war. Er schilderte ihm als Studenten, Lebensfreude und offen. „Ein Mensch wie Thomas kann eine solche Tat gar nicht begangen. Sie liegt ganz außer“ ihm der Möglichkeit seines Verstandes.“

„Eine ganze Weile blinnte Niedler in das

„sarte, verflochten, steht in der Erregung glühende Gesicht Peter Brecht hinein, ohne den Gedankenansängen des Sprechers genau zu folgen.“

„Eine Freundschaft, die sich wirklich bewährt, dachte er. Die beiden jungen Menschen haben einen Zusammenstoß gehabt, bei dem es sicher hart auf hart gekommen ist; sie lieben das gleiche Mädchen, der eine hört von dem anderen, daß er die Schuld an einer Katastrophe trägt, die sein ganzes Leben umgestoßen hat. Und doch kommt er zu mir und tritt leidenschaftlich für den Freund ein.“

„Hat er recht? Sehe ich Thomas Holten selbst?“

„Es muß doch etwas Besonderes in ihm stecken, daß Brecht nicht von ihm läßt.“

„Wieder fing er ein paar Worte auf, die Peter jetzt sagte. Er zerlegte die Zeiten, in denen die Tat geschahen sein mußte. Mit einer klaren, logischen Schärfe kam er auf den Kernpunkt der Sache. Als ich im Rundgang war, fand die Schimpansin angebunden an einem Geistesbrod ... Niedler verlor ins Gräbeln. Das war die Unheimlichkeit, die auch ihm aufgelassen war und die sich bis jetzt nicht hatte richtig aufklären lassen. Wo war der Mensch, der die Schimpansin geschossen zu sein. Wie konnte man das nur aufstellen? Am besten wäre es, die ganzen Verdächtige des Montagabends zu rekonstruieren ...“

„Wenn man Holten nun einmal vollen Glauben schenkte? Die Gedanken des Kriminalrates liefen weiter wie eine Maschine. Wenn Holten nicht der wahrheitsliebende Mensch war, als den Brecht ihn schilderte, mußte er ein raffinierter Deutscher sein, der seine ganze Umgebung zu täuschen verstand. Den Eindruck machte er nicht.“

„Der Kriminalrat hand unvermittelt auf. „Bitte, Herr Brecht, warten Sie hier ein paar Minuten.“

„Peter's Miene veränderte sich. Hatte er es falsch gemacht? Schenkte ihm der Mann seinen Glauben? Er sah Niedler

„nach, der in der Tür des Nebenimmers verschwand. Ungehindert ging er hin und her. Das konnte er noch aushalten, um Thomas zu entlassen? Das Wahrscheinliche hatte er vorabgedacht. Seine Schuldlosigkeit an dem Tode Angelinas war durch Klette Eddard's Erzählung bewiesen. Es mußte gelingen, auch seine Unschuld im Falle Thiele zu beweisen.“

„Peter wachte nicht, wie immer er in dem Nebenzimmer hin und her geschritten war. Daß auch heute abend schon der Rixler abreihte! Daß er nicht hier bleiben konnte, um Thomas zur Stelle zu haben. Oh ... er wachte, was es hieß, angefaßt auf ein Klette, was Thomas jetzt erlebte, hatte er selbst einmal durchgemacht müssen. Thomas würde es doppelt schwer empfinden.“

„Er blieb in seinem unbesetzten Gang stehen, als die Tür zum Nebenzimmer geöffnet wurde.“

„Thomas Holten stand auf der Schwelle. In sein blaßes Gesicht lag eine Stelle von Blut, als er Peter erblinnte. Die blonde Haarsträhne fiel ihm in die Stirn.“

„Peter war von seinem Anblick erschüttert. Das war nicht mehr der Knabenhaft lächelnde Thomas seiner Jugendzeit. Ein Mensch stand da, den ein schweres Erlebnis in Tagen im Jahre hatte reifen lassen.“

„Es wurde in den Händen von Thomas. Aber er wagte es nicht, sie dem Freunde entgegenzuschrecken.“

„Sachlich schloß Niedler die Tür hinter sich und ging leise hinter seinen Schreibtisch. Weher Peter noch Thomas schienen seine Anwesenheit zu bemerken. Ihre Blicke ließen nicht voneinander los.“

„Langsam lenkte Thomas den Kopf. „Gut, Peter“, sagte er leise, „verzeih, wenn du kannst ...“

„Mit zwei Schritten war Peter bei ihm, griff nach seinen Händen, drückte sie fest. Dann umfahnte er die Schultern des Freundes. „Armer Rixler“, sagte er laut schmerzhaft vor Mühsamkeit, „wie werden dich schon rausbauen. Was dir keine Sorgen Kopf hoch, Thomas!“ (Fortsetzung folgt)



Sport-Nachrichten

Die Spiele der 1. Spielklasse, Kreis Heidelberg

Am Sonntag wurden folgende Spiele ausgetragen:
1. Klasse:
1. Heidelberg 1:1
2. Heidelberg 1:1
3. Heidelberg 1:1
4. Heidelberg 1:1
5. Heidelberg 1:1
6. Heidelberg 1:1
7. Heidelberg 1:1
8. Heidelberg 1:1
9. Heidelberg 1:1
10. Heidelberg 1:1

Table with 4 columns: Team, Goals, Points, etc. for various football clubs.

Fußball im Reich

1. Spielklasse

Platz: 1. FC Schalke 04, 2. FC Schalke 04, 3. FC Schalke 04, 4. FC Schalke 04, 5. FC Schalke 04, 6. FC Schalke 04, 7. FC Schalke 04, 8. FC Schalke 04, 9. FC Schalke 04, 10. FC Schalke 04

Turnkreis Mannheim

Mit trockenem Wind an neuen Halbes

Am Sonntag wurde im Turnkreis Mannheim ein interessantes Turnier ausgetragen. Die Teilnehmer waren aus verschiedenen Vereinen. Die Spiele wurden bei trockenem Wind abgehalten.

Wirtschafts-Meldungen

Mannheimer Getreidegroßmarkt

Die Getreidepreise am Mannheimer Markt sind heute wieder etwas gestiegen. Weizen liegt bei 1.200,-, Roggen bei 1.100,- und Gerste bei 1.000,- pro Tonne.

50 Jahre Spitzenorganisation der Maschinenindustrie

Der VDEGH feiert heute seinen 50. Geburtstag. Die Vereinigung der Deutschen Elektrotechniker hat sich seit ihrer Gründung 1868 zu einer der größten Fachverbände entwickelt.

Becken deutscher Cellulosefabriken

Die Cellulosefabriken in Deutschland sind heute in einem starken Aufschwung begriffen. Die Produktion hat sich in den letzten Jahren verdoppelt.

Start des Kof-Reichsschachturniers in Weimar

Das Reichsschachturnier ist heute in Weimar eröffnet worden. Die Teilnehmer sind aus allen Teilen Deutschlands. Die Spiele werden bis Sonntag abgehalten.

Wirtschafts-Meldungen

Mannheimer Getreidegroßmarkt

Die Getreidepreise am Mannheimer Markt sind heute wieder etwas gestiegen. Weizen liegt bei 1.200,-, Roggen bei 1.100,- und Gerste bei 1.000,- pro Tonne.

50 Jahre Spitzenorganisation der Maschinenindustrie

Der VDEGH feiert heute seinen 50. Geburtstag. Die Vereinigung der Deutschen Elektrotechniker hat sich seit ihrer Gründung 1868 zu einer der größten Fachverbände entwickelt.

Becken deutscher Cellulosefabriken

Die Cellulosefabriken in Deutschland sind heute in einem starken Aufschwung begriffen. Die Produktion hat sich in den letzten Jahren verdoppelt.

Start des Kof-Reichsschachturniers in Weimar

Das Reichsschachturnier ist heute in Weimar eröffnet worden. Die Teilnehmer sind aus allen Teilen Deutschlands. Die Spiele werden bis Sonntag abgehalten.

Wirtschafts-Meldungen

Mannheimer Getreidegroßmarkt

Die Getreidepreise am Mannheimer Markt sind heute wieder etwas gestiegen. Weizen liegt bei 1.200,-, Roggen bei 1.100,- und Gerste bei 1.000,- pro Tonne.

50 Jahre Spitzenorganisation der Maschinenindustrie

Der VDEGH feiert heute seinen 50. Geburtstag. Die Vereinigung der Deutschen Elektrotechniker hat sich seit ihrer Gründung 1868 zu einer der größten Fachverbände entwickelt.

Becken deutscher Cellulosefabriken

Die Cellulosefabriken in Deutschland sind heute in einem starken Aufschwung begriffen. Die Produktion hat sich in den letzten Jahren verdoppelt.

Start des Kof-Reichsschachturniers in Weimar

Das Reichsschachturnier ist heute in Weimar eröffnet worden. Die Teilnehmer sind aus allen Teilen Deutschlands. Die Spiele werden bis Sonntag abgehalten.

Briefkasten

Überlingen, Überlingen Sie die Wohnungsangelegenheiten mit dem Wohnungsamt. Die Wohnungsmieten sind in den letzten Monaten stark gestiegen.

Polterabend

Am Freitagabend wird in Mannheim ein Polterabend gefeiert. Die Teilnehmer sind aus allen Teilen der Stadt. Die Feier wird bis Mitternacht abgehalten.

GLORIA

Die GLORIA zeigt heute den Film 'Der schneehelle Florian'. Der Film handelt von den Abenteuern eines jungen Mannes.

Die Schuhpolier mit

Die Schuhpolier mit Kavalier überhauchelt. Die Schuhe werden hier professionell poliert und repariert.

R.Kufeke

R.Kufeke zeigt heute den Film 'Die Schöne und das Biest'. Der Film handelt von der Liebe zwischen einem Prinzen und einem Biest.

FAMILIEN-ANZEIGEN

Wir großen als Verlobte: Hanna Deibel - Josef Stupp. Die Verlobung wurde am Sonntag in Mannheim abgehalten.

Offene Stellen

Wir suchen für unseren Betrieb einen Herrn, evtl. auch Dame, als Dolmetscher. Die Stelle ist in Mannheim.

Film-Theater

Ufa-Palast, 2.30, 5.00, 7.30 Uhr. 'Die Entlassenen'. Ein Film über die Entlassenen aus den Konzentrationslagern.

Amtd. Bekanntmachungen

Kartellverfahren. Zum Bezug von 1934 Kartellen ist die Zeit vom 22. bis 28. Nov. 1942 noch offen.

Verloren

Silberanhänger in rot. Stein in d. Linie 7 od. 8. d. Wege v. Tatter nach d. Arbeitsamt verloren.

FAMILIEN-ANZEIGEN

Wir großen als Verlobte: Hanna Deibel - Josef Stupp. Die Verlobung wurde am Sonntag in Mannheim abgehalten.

Offene Stellen

Wir suchen für unseren Betrieb einen Herrn, evtl. auch Dame, als Dolmetscher. Die Stelle ist in Mannheim.

Film-Theater

Ufa-Palast, 2.30, 5.00, 7.30 Uhr. 'Die Entlassenen'. Ein Film über die Entlassenen aus den Konzentrationslagern.

Amtd. Bekanntmachungen

Kartellverfahren. Zum Bezug von 1934 Kartellen ist die Zeit vom 22. bis 28. Nov. 1942 noch offen.

Verloren

Silberanhänger in rot. Stein in d. Linie 7 od. 8. d. Wege v. Tatter nach d. Arbeitsamt verloren.

FAMILIEN-ANZEIGEN

Wir großen als Verlobte: Hanna Deibel - Josef Stupp. Die Verlobung wurde am Sonntag in Mannheim abgehalten.

Offene Stellen

Wir suchen für unseren Betrieb einen Herrn, evtl. auch Dame, als Dolmetscher. Die Stelle ist in Mannheim.

Film-Theater

Ufa-Palast, 2.30, 5.00, 7.30 Uhr. 'Die Entlassenen'. Ein Film über die Entlassenen aus den Konzentrationslagern.

Amtd. Bekanntmachungen

Kartellverfahren. Zum Bezug von 1934 Kartellen ist die Zeit vom 22. bis 28. Nov. 1942 noch offen.

Verloren

Silberanhänger in rot. Stein in d. Linie 7 od. 8. d. Wege v. Tatter nach d. Arbeitsamt verloren.

FAMILIEN-ANZEIGEN

Wir großen als Verlobte: Hanna Deibel - Josef Stupp. Die Verlobung wurde am Sonntag in Mannheim abgehalten.

Offene Stellen

Wir suchen für unseren Betrieb einen Herrn, evtl. auch Dame, als Dolmetscher. Die Stelle ist in Mannheim.

Film-Theater

Ufa-Palast, 2.30, 5.00, 7.30 Uhr. 'Die Entlassenen'. Ein Film über die Entlassenen aus den Konzentrationslagern.

Amtd. Bekanntmachungen

Kartellverfahren. Zum Bezug von 1934 Kartellen ist die Zeit vom 22. bis 28. Nov. 1942 noch offen.

Verloren

Silberanhänger in rot. Stein in d. Linie 7 od. 8. d. Wege v. Tatter nach d. Arbeitsamt verloren.